



Protokoll

Fünftes RegioWIN-Netzwerk-Treffen

am 6. April 2017 in 68159 Mannheim, 11:00 bis 16:45 Uhr,

C-HUB, Hafenstr. 25-27, Raum C-CON (Erdgeschoss)

Auf die übermittelte Einladung mit Tagesordnung wird verwiesen, ebenso auf die beige-fügte Teilnehmer(TN)-liste. Aus der Sitzung sind folgende Eckpunkte festzuhalten:

1. Begrüßung

Die Leiterin der Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim, Frau Christiane Ram, heißt die TN willkommen und geht kurz auf die bisherigen Erfahrungen der Stadt Mannheim mit der EU-Strukturfondsförderung ein. Diese sei augenfällig im C-HUB beispielhaft erkennbar und habe geholfen, die Struktur der Stadt zu verändern. Insgesamt seien 19 Projekte mit einem Umfang von 86 Millionen Euro und einer Anteilsfinanzierung von 31 Millionen EFRE-Mittel sowie 13 Millionen Landesmittel seit 2000 eingesetzt worden. Sie begrüßt ausdrücklich das RegioWIN-Netzwerk, das Gelegenheit bietet von anderen Projekten zu lernen, aber auch mit anderen europäischen Regionen in Kontakt zu treten. Sie ist dankbar für das wachsende Vertrauen zwischen den Partnern im RegioWIN-Netzwerk, das für die regionale Strukturpolitik in Baden-Württemberg insgesamt von großer Bedeutung sei. Gleichfalls dankt sie dem WM, dem MLR und dem MWK für die Einrichtung dieses Netzwerks.

2. EFRE-Förderung in Mannheim: Strategie - Ergebnisse - Erfahrungen

Im Anschluss daran stellt Herr Münch von der Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim konkret die mit EFRE-Mitteln unterstützten Projekte vor, insbesondere mit dem Fokus auf die Strategie, die diese von Anfang geleitet haben. Zugleich berichtet er über die Ergebnisse und Erfahrungen mit diesen Projekten, die sich nach nunmehr fast 20 Jahren ziehen lassen. Ausführlich wird auf die beige-fügte PP-Dokumentation verwiesen. Herr Münch betont, dass das RegioWIN-Netzwerk u.a. die Chance böte, Fragen zu thematisieren, die sich aus der Förderpraxis stellen. Es könne dazu Impulse vermitteln und neue Gestaltungsperspektiven eröffnen.

3. Vorstellung und Rundgang in zwei Gruppen durch das C-HUB und die POP-Akademie Baden-Württemberg, geleitet von Herrn Frank Zumbruch und Herrn Andreas Margara

4. Eröffnung RegioWIN-Netzwerk-Beratungen

Nach Einladung der Stadt Mannheim zu Imbiss und Netzwerken eröffnete Herr Leßnerkraus, der Leiter der Abteilung Industrie, Innovation, wirtschaftsnahe Forschung im Wirtschaftsministerium, die RegioWIN-Beratungen am Nachmittag.

Herr Leßnerkraus dankt der Stadt Mannheim für die Ausrichtung des RegioWIN-Netzwerktreffens und bestätigt grundsätzlich die Bedeutung der RegioWIN-Auswärtstreffen an diesem zweiten Beispiel - nach Biberach am 06.04.2016. Diese Vorort-Eindrücke seien sehr wichtig, um einen direkten Einblick in die konkrete Fördersituation vor Ort zu bekommen und den Erfahrungsaustausch zu forcieren. Er rückt das Prinzip des Erfahrungsaustausches in den Vordergrund, bei dem es primär darum gehe, unter Gleichen voneinander zu lernen.

Dies werde sehr eindrücklich in der Synergiediskussion wahrgenommen, die mit den vier eingerichteten Workshops in der RegioWIN-Netzwerk-Sitzung am 01.12.2016 startete. Die Bedeutung dieser Synergiediskussion in den Reihen der Netzwerk-TN zeige sich auch daran, dass alle vier Gruppen zu den Themen Energie, Mobilität, Fachkräfte/Qualifizierung und Innovationszentren Folgetreffen vereinbart haben. Diese sollen in der Herbstsitzung 2017 fortgesetzt werden. Herr Leßnerkraus ermuntert die Netzwerkteilnehmer dazu, die Treffen auch dafür zu nutzen, eigene Fragen, Projekte aber auch Themen, die sich in der Umsetzung und Fortschreibung der Entwicklungskonzepte stellen, einander zur Diskussion zu stellen. In diesem Kreis des RegioWIN-Netzwerks bekommen sie quasi eine kostenlose Kollegialberatung. Das sei insbesondere auch für die nicht prämierten RegioWIN-Regionen von Bedeutung.

Er unterstrich zugleich das Plädoyer von Netzwerksprecher Landrat Pavel in der letzten RegioWIN-Netzwerk-Sitzung zur stärkeren Profilierung des regionalpolitischen Anspruches des Netzwerks. Er betonte diese Bedeutung insbesondere mit Blick auf die Ausgestaltung der neuen EFRE-Programmperiode ab 2021. Aber auch für die weitere landespolitische Entwicklung der regionalen Strukturpolitik sei dieses Netzwerk heute schon unersetzlich.

Im Anschluss gibt er einen kurzen Überblick über die aktuellen Entwicklungen im Wirtschaftsministerium wie zum Beispiel die Förderungen von Instituten der Innovationsallianz oder die Städtebauförderung.

Eine hohe Bedeutung komme der vom WM beauftragten Moderations- und Explorationsstudie "Regionale Innovationssysteme - Bestandsaufnahme und Schlussfolgerungen" zu.

Sie baue auf den Erfahrungen des RegioWIN-Prozesses auf und fokussiere noch stärker die regionale Innovationskraft über die gezielte Vernetzung der Innovationsintermediäre. Zudem werde es im Bereich der Digitalisierungsförderung vor der Sommerpause noch einige Aufrufe geben.

Abschließend betonte er die Bedeutung der EFRE-Förderung für die Metropol-WINregion Rhein-Neckar, die damit einen Struktur-, Image- und Profilwechsel implementieren konnte, der sehr augenfällig in der Musik- und Kreativwirtschaft mit der Popakademie und dem Musikpark sowie mit dem Technologiezentrum sichtbar werde, auch mit dem C-HUB, der aktuellen Tagungsstätte.

Sehr eindrücklich sei, dass Mannheim heute nicht nur mit Musikwirtschaft gleichgesetzt werde, sondern auch mit Medizintechnologie, einem erst in jüngerer Zeit ausgebauten Kompetenzfeld, das zu Beginn des Strategieprozesses in Mannheim noch kaum eine Bedeutung gespielt habe. Durch die von Anfang an konsequent verfolgte regionale Entwicklungsstrategie der Stadt zusammen mit der Metropolregion sei heute dieses Profil prägend. Es werde natürlich durch die erfolgreichen Bewerbungen der Metropolregion Rhein-Neckar im BMBF-Spitzenclusterwettbewerb mit den dort prämierten Spitzencluster Organic Electronics und BioRN im Bereich zellbasierte molekulare Medizin unterstützt.

5. Metropolregion Rhein-Neckar - Erfahrungen

Herr Verbandsdirektor Ralph Schlusche, zugleich Leadpartner der WINregion Rhein-Neckar, geht auf die Erfahrungen der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) mit RegioWIN ein. Er betont die sukzessive Entwicklung der MRN hin zu einem funktionalen und vernetzten Raum mit einer sehr lang zurückreichenden Tradition der Zusammenarbeit in der Kurpfalz.

Die MRN sei mit ihrem regionalen Entwicklungskonzept "Smart Innovation, smart Distribution, smart Energy" als WINregion prämiert worden; die beiden in diesem Zuge prämierten Leuchtturmprojekte Business Development Center Medizintechnologie und Business Development Center Organische Elektronik befänden sich bereits im Bewilligungsverfahren bei der L-Bank.

Wichtig sei, dass im gesamten RegioWIN-Leuchtturmprozess in der Bundesländer überschreitenden MRN alle 15 Stadt – und Landkreise beteiligt waren und sich auch an der Finanzierung der Kosten beteiligt haben, obwohl die Projekte nur in Baden-Württemberg gefördert werden konnten. Obwohl die Standorte der Leuchtturmprojekte in Heidelberg und Mannheim liegen, hat die gesamte Region davon profitiert, da die konkreten Wirkungen auf die gesamte Region ausstrahlen. Die MRN sei inzwischen sehr stark auch international unterwegs; so wurde mit der belgischen Provinz Flämisch-Brabant in Mannheim ein Kooperationsabkommen unterzeichnet; aus diesem Anlass wurden auch die beiden Leuchtturmprojekte besichtigt bzw. präsentiert. Das nicht prämierte Leuchtturmprojekt

Kompetenzzentrum Handel habe man versucht, in die Interreg-Förderung einzubringen, was aber nicht gelang. Teile des ursprünglich umfangreicheren Projekts werden nun im Rahmen von LEADER umgesetzt. Die MRN hat auch außerhalb von Baden-Württemberg den RegioWIN-Wettbewerb vorgestellt und stieß auf sehr starkes Interesse, auch an einer Fortschreibung des RegioWIN-Prozesses. In Brüssel werde man deutlich machen, dass auch hochentwickelte Regionen EFRE-Mittel bräuchten, die im Ergebnis und in der Wirkung auch anderen Regionen zugutekommen. Das bestätige die Relevanz der aktuellen Beratungen auch in diesem Netzwerk zur Ausgestaltung der Förderperiode 2021 ff.

6. Netzwerkthemen Teil 1

Herr Leßnerkraus informiert mit Blick auf die Diskussion zur kommenden EU-Förderperiode ab 2021 über ein Treffen mit dem neuen Generaldirektor der Generaldirektion (GD) Regio der Europäischen Kommission, Herr Lemaître, zusammen mit weiteren Multiplikatoren auf Landesebene. Auch das Netzwerk war bei diesem Treffen mit vertreten. Herr Lemaître habe versichert, dass sich GD Regio der Lokomotivfunktion der weiter entwickelten Regionen bewusst sei und diese weiterhin adäquat an den Strukturfonds beteiligen will. Die Strukturfondsförderung werde aber vermutlich in allen Regionen mit etwas verminderten EU-Kofinanzierungssätzen auskommen müssen und der generelle Fokus der EU 2020-Ziele werde weiterhin thematisch verbindlich bleiben. Der Aspekt der interregionalen Vernetzung werde zum Beispiel im Hinblick auf transeuropäische Value-Chains Bedeutung gewinnen.

Der Sprecher des RegioWIN-Netzwerkes, Herr Landrat Pavel, betont noch einmal, dass die Regionen in Baden-Württemberg dieses starke RegioWIN-Netzwerk brauchen. Denn der ländliche Raum wie auch die Verdichtungsräume brauchen einander und seien keine Konkurrenten. Er berichtet über einen Termin mit Frau Wirtschaftsministerin

Dr. Hoffmeister-Kraut und damit auch über die Erledigung des Auftrags aus der letzten Sitzung. In diesem Gespräch habe er der Wirtschaftsministerin die Notwendigkeit eines umfassenden regionalen Strukturprogramms vorgestellt.

Denn ein Problem seien nach wie vor die Schlüsselprojekte, für die es keine Fördermöglichkeit gebe, die aber für die Umsetzung der regionalen Entwicklungskonzepte nicht minder von Bedeutung seien. Die Umsetzung der Leuchtturmprojekte hingegen laufe gut.

Das Gespräch mit der Wirtschaftsministerin sei insgesamt gut gelaufen und er habe den Eindruck gewonnen, dass die Wirtschaftsministerin offen für das Anliegen des RegioWIN-Netzwerkes sei. Sie habe versichert, dass sie ab 2018 ein eigenes Budget beantragen wolle, damit auch durch das Wirtschaftsministerium zwischen den Strukturfondsperioden etwas zur Unterstützung der Regionalentwicklung geleistet werden könne. Das neu for-

mierte Wirtschaftsministerium biete die Gelegenheit wieder eigenständige Wirtschaftspolitik mit einem eigenständigen Standing zu betreiben. Es sei gut, wieder überall mitmischen zu können. In Bezug auf das Gespräch mit dem neuen Generaldirektor Lemaître, an dem er gleichfalls teilgenommen habe, ergänzte er die Ausführungen von Herrn Leßnerkraus aus Sicht des Kommunalpolitikers: Herr Lemaître habe auch betont, dass die EU-Kohäsionspolitik bleiben werde. Nach wie wolle man die Smart Specialization vorantreiben und damit auch eine strategische Vernetzung in den Regionen weiterhin befördern. Der Prozess des RegioWIN-Wettbewerbs sei vor diesem Hintergrund deshalb stark gelobt worden.

Herr Pavel plädierte nochmal dafür, die Chancen im Netzwerk wahrzunehmen, wie man sich zielführend für die nächste EU-Programmperiode als Netzwerk aufstellen könne.

Herr Dr. Ris, Leiter der EFRE-Verwaltungsbehörde im MLR, wies unter Bezugnahme auf das Gespräch mit Herrn Lemaître darauf hin, dass die EU 2020-Ziele bestehen bleiben werden, weitere Konzentration gefordert wird und es daher denkbar wäre, ein auf ein Ziel hin gerichtetes EFRE-Programm zu konzipieren. Da weniger Geld zur Verfügung stehe, müsse damit mehr erreicht werden. Langfristige Planungsprozesse zahlen sich aus. Insgesamt hofft die Verwaltung, dass die RegioWIN-Partnerschaft in der neuen Förderperiode fortgesetzt werden könne. Wichtig wäre deshalb eine Fortschreibung der regionalen Entwicklungsstrategien im Blick auf die neuen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung oder Coworking Spaces etcpp. Eventuell könnte es auch erforderlich sein, dass es einen ressortübergreifenden Ansatz gibt. Infrastrukturen müssten künftig einen anderen Charakter haben und nicht immer mit Beton gleichgesetzt werden müssen, sondern zunehmend auch mit Ausrüstung und Software. Ausführlich wird auf die beigefügte PP-Präsentation verwiesen.

In mehreren kleinen Gesprächsgruppen tragen die TN in einem Brainstorming die inhaltlichen und prozessualen ad-hoc-Vorstellungen zur neuen Förderperiode ab 2021 zusammen. Diese sind als Bild/Text in der Anlage zusammengestellt und sollen in der nächsten Sitzung nochmal aufgerufen werden.

7. Positionen zur EU-Förderperiode ab 2021 aus dem URBAN-Netzwerk

Frau Häberle, Leiterin des Referats Steuerung EFRE im Wirtschaftsministerium, berichtet u.a. über ein Positionspapier zur Zukunft der Kohäsionspolitik, das vom URBAN-Netzwerk erarbeitet worden war. Wesentliches Anliegen des Netzwerkes sei es, das Stadt-Umland-Verhältnis zu stärken und ein eigenes thematisches Ziel für die Städtische Dimension sowie der Erhalt der subsidiären Entscheidungsfreiheit über die eingesetzten Instrumente. Gemeinsam sei allen aktuell präsentierten Positionspapieren der Wunsch nach unbürokratischen Verfahren einerseits, aber strikte Vorgaben für komplexe Fragen

andererseits, um Unsicherheiten aufzulösen. In diesem Spannungsfeld werde die Debatte um die Regularien für die neue Förderperiode stattfinden, dazu gehöre auch das Spannungsfeld Beihilferecht vs. Förderpolitik.

8. Netzwerkthemen Teil 2 - Informationen durch die L-Bank

Herr Heckert von der L-Bank stellt einzelne Förder- und Umsetzungsfragen im Kontext des Antragsverfahrens vor und informiert über die wichtigsten Fehlerquellen im Zusammenhang mit den Verwendungsnachweisen. Hierzu wird auf die beigefügte PP-Präsentation verwiesen.

9. Vorschläge zu Kommunikationsmaßnahmen im RegioWIN-Prozess

Frau Häberle schlägt vor, eine zweisprachige digitale RegioWIN-Broschüre zu erstellen, in der in einem ersten Teil auf den landesweiten Prozess eingegangen wird und in einem zweiten Teil die Regionen mit Projekten portraitiert werden. Dazu sollen über die Leuchtturmprojekte (LTP) hinaus auch Schlüsselprojekte vorgestellt werden, die von den einzelnen WINregionen eingebracht werden können. Mit dieser Broschüre können einerseits die Regionen umfassend über den RegioWIN-Prozess informieren und andererseits könne damit zu einem interregionalen Erfahrungsaustausch beigetragen werden. Damit bis zur Herbsttagung des Netzwerks ein Entwurf vorgestellt werden kann, müsste vor der Sommerpause eine Anfrage bei den WIN-Regionen gestartet werden. Das Netzwerk begrüßt den Vorschlag und erklärt sich mit dem vorgestellten Zeitplan einverstanden. Auf die zugehörige Präsentation wird verwiesen.

Landrat Pavel machte den Vorschlag, einer Veranstaltung zum Thema „Künftige Regionalförderung in Baden-Württemberg“ durchzuführen. Herr Leßnerkraus konkretisiert dies hin zu einer Präsentation im Landtag, um eine breite Öffentlichkeitswirkung im politischen Raum für den RegioWIN-Prozess zu bewirken. Bis dahin sollte die Broschüre dann vorliegen. Denkbar wäre, diese Veranstaltung im Frühjahr 2018 durchzuführen. Auch dieser Vorschlag wird angenommen.

10. Verschiedenes und Termine

Generell verständigte man sich darauf, dass die Protokolle als genehmigt gelten, sofern nach Versand bis zur nächsten Sitzung kein Widerspruch erhoben wird.

Herr Leßnerkraus wirbt für die breite Unterstützung der Aktionen zur Industriewoche des Wirtschaftsministeriums und bittet um multiplikative Einladung in den Regionen.

Die nächste Sitzung wird für den **4. Dezember 2017 in Stuttgart mit Start ab 10:00 Uhr** anberaumt. Nachmittags sollen dann wieder die Workshops zu den unter Nr. 4 genannten Themen stattfinden.

Protokoll:

Versammlungsleitung:

gez. Hermann Koch

gez. Günther Leßnerkraus

ANLAGE 1

Brainstorming zu

- inhaltlichen/ konzeptionellen/strategischen und thematischen
- methodischen/organisatorischen/prozessualen

Vorstellungen zur neuen Förderperiode ab 2021

Hinweis: Die nachfolgende Aufstellung hält sich streng an die Aufschriebe auf den Tagungskarten. Sie folgen der Aufstellung in der beigefügten JPG-Datei. Sie bedürfen der Erläuterung durch die jeweiligen Verfasser. Ein Spiegelstrich = eine Karte.

Linke pinkfarbene Spalte von oben nach unten:

- *100%-Finanzierung – vs. – Ownership*
- *Flexibilität*
- *Einzelbetriebliche Betonförderung?*
- *Degression umdrehen*
- *Betriebliche Innovationsförderung*
- *zentrale Auswahl –vs. - regionale Bestimmung*

Linke orangefarbene Spalte von oben nach unten:

- *Oberziel „Innovation - was versteht man darunter
Zielerreichung vs. Probierfeld*
- *Akzeptanz zum Scheitern
Fall „USA“*
- *Förderung*
 - *Geld für das Konzept*
 - *Geld für die Umsetzung (des Konzeptes oder andere Projekte)*
 - *Alternative Finanzierung als Ergänzung (Crowdfunding)*

- *Regeltreffen des Netzwerks fortsetzen (landesweit)*
 - *Erfahrungsaustausch*
 - *Flexibilität in der Abwicklung*
 - *Co-Finanzierung des Landes*
- *Regionen, Gedanken öffnen*
 - *interkommunal neu definieren, wenn es Sinn macht*

Rechte orangefarbene Spalte von oben nach unten:

- *Themen der Zukunft*
 - *Ressourceneffizienz*
 - *Bioökonomik*
 - *Nachhaltigkeit*
 - *Klimaschutz*
 - *(E) - Mobilität*
 - *Soziale Integration (nicht ESF)*
- *Leuchtturmprojekte stärken/upgrade*
>Makerspaces
- *Weiterführung der Regionalen Entwicklungskonzepte als Prozess*
Förderung von wirklichen Leuchttürmen
EU-Förderung für Kleinprojekte hinterfragen (div.EU-programme)
Schwerpunkte der EU-Förderung in die Umsetzung (über alle Programme)
- *LTP - Weiterentwicklung im Profil*
interregionale Vernetzung
- *Digitalisierung + die alternde Gesellschaft*

Rechte gelbfarbene Spalte von oben nach unten:

- *MRN/MLR: ESF WM > regionalisieren*
- *Smart City/Smart Future*
 - *nicht nur (Hardware) Infrastruktur*
 - *auch Ausstattung & Prozesse (Software)*

- *MRN/MLR: 1-stufiges Verfahren*
- *MRN/MLR: aufsetzen auf laufende Strategie-Prozesse*
- *MRN/MLR: Großer Hut >Ranking Land oder Region > Vorschlags oder Bindung*
- *MRN/MLR: Budget für Soft wie LEADER*